

Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Sächsische Zeitung Dr. 21.000
Kd. Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Zustellort: Stadtwald Dresden, Postfach Dresden Nr. 608
Postfach-Nr.: Nr. 512 Dresden

Tageszeitung für das sächsische Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bählan, Rochwitz, Wachwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlag Hermann Beyer & Co., Dresden-Dölschitz. - Verantwortlich für den Inhalt: Eugen Berner, beide in Dresden.

Abdruckung ist gleich mit den Verlagen: Amal, Fremden- und Kuristen, Agrar-Werke, Radio-Zeitung, Nur ein Viertel, Anzeigen werden bis 6 gepaltene Zeilen mit 25 Gehaltsnummern berechnet, Resten bis 4 gepaltene Zeilen fändchen Lachen, Aus alter u. neuer Zeit, Wochen-Zeitung, Schilffmüllerbogen, Der Bezugspreis betr. monatl. R. 2.-, mit 100 Gehaltsnummern. Anzeigen u. Resten mit Nachdruck und jederigen Sorten werden mit 50% anst. 30 Pfg. Trägerlohn, durch die Post ohne Zustellgebühr monatl. R. 2.-, einst. 30 Pfg. Zuschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeiträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Kurze nach gebracht. Rabatanspruch erlischt: b. verj. d. Zahlung, Frage od. Kontur d. Auftraggebers

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
94 Jahrgang

Nr. 110

Donnerstag, den 12. Mai

1932

Wir fordern klare Entscheidungen!

Brüning mahnt zum Durchhalten

Berlin, den 11. Mai 1932.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Schuldentilgungsgesetzes. Abg. Reinhardt (Natsog.) nennt das Gesetz verfassungswidrig. Die Begründung der Vorlage enthalte grobe Fehler und Unwahrheiten.

Reichsjustizminister Jodel bestreitet, daß das Kreditverfahren der Regierung und das neue Gesetz verfassungswidrig seien. Er bestreitet weiter, daß das Staatsrecht des Reichstages durch die Maßnahmen der Regierung verletzt worden sei. Die dritte Beratung des Gesetzes ist damit beendet. Die Abstimmung wird von Präsident Brüning zurückgestellt bis zu den weiteren Bestimmungen. Hierauf

wird die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt.

Abg. Emminger (Bayr. Sp.) wendet sich gegen die Bemerkung des Abg. Göring, daß das Brüningkabinett Inflationspolitik treibe. Die Anträge der Opposition auf Streichung der Tribüne seien ein Schlag in die Luft, denn angeht unsere Wirtschaftslage sei in Deutschland keine Regierung möglich, die die Weiterzahlung der Reparationen zugeben wollte.

Die in England und in anderen Ländern fortschreitende Entwicklung zur Abschließung werde auch Deutschland zwingen, sich in seiner Wirtschaft auf den Binnenmarkt umzustellen.

Das Verbot war notwendig, meint er, denn gerade wir in Bayern haben die Vorkaufberechtungen dieser Privatarmee beobachten können.

Abg. Rippel (Chr.-Soz.) billigt Teile des vom Abg. Straßer vorgetragenen Sozial- und Wirtschaftsprogramms. Wir unterstützen die Regierung, solange sie in der Tribünefrage jede Kompromißherlei ablehnt.

Abg. Dr. Hugo (DVP.): Mit den Reparationen muß nun endgültig Schluss gemacht werden, damit die Weltwirtschaft wieder in Ordnung gebracht werden kann. In den außenpolitischen Forderungen gibt es jetzt in Deutschland überhaupt keine Gegensätze zwischen den Parteien.

Mit Straßers Programm kann man wohl Arbeit schaffen, aber nicht die lohnende Arbeit, die zur Ernährung der Arbeitenden erforderlich ist.

Wir haben keine Veranlassung, der Regierung das Vertrauen auszusprechen. Wir hoffen, daß die nationalsozialistische Einladung an das Zentrum, zur Regierung herangezogen zu werden, Erfolg hat.

Abg. Dr. Heuß (Staatsp.) begrüßt es, daß gestern der Abg. Straßer den Schleier von dem Panorama der deutschen Zukunft, wie die Nationalsozialisten sie sich denken, gezogen hat.

Reichskanzler Dr. Brüning: „Ich will hier nur über Reparations- und Abrüstungsfragen sprechen. Im Gegensatz zu dem Verlauf der fünfjährigen Vorkonferenzen läßt sich feststellen, daß auf der Abrüstungskonferenz in Genf der Wille zur wirklichen Abrüstung viel stärker zur Geltung kommt.“

Bei den Großmächten ist eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zu verzeichnen.

Wir können den Auseinandersetzungen mit den

anderen Mächten mit Ruhe entgegensehen.“ Der Kanzler lehnt dann den Gedanken eines neuen Rüstungswettlaufs ab, er wolle nur die Beseitigung der Differenzen durch die Herabsetzung der Rüstungen der anderen Staaten nach denselben Methoden, wie sie für die deutsche Abrüstung ausschlaggebend gewesen seien. In der Reparationsfrage habe sich die bekannte Auffassung der Reichsregierung seit Februar nicht geändert. Er könne mit Benutzung feststellen, daß die Meinung in weitem Maße an Boden gewonnen habe, daß eine völlige Streichung der politischen Schulden die wichtigste Voraussetzung für die Rettung aus der jetzigen wirtschaftlichen Not sei.

Nur wenn die Trennung in Gläubiger- und Schuldnerländer endlich verstanden, sei der Weg für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Völkern frei.

Diese Ueberzeugung werde heute schon von vielen Mächten geteilt, andere wollen aber, daß Deutschland später die Zahlungen wieder aufnehmen solle oder eine Restzahlung gebe. Wer das fordere, der lege sich keine Rechenschaft darüber ab, daß für eine solche Möglichkeit alle Voraussetzungen fehlerlos seien. Die optimistische Einschätzung der Zukunftsentwicklung durch die internationalen Sachverständigen habe sich bitter gezeigt.

Zur Beschränkung unseres Desinfektionsverfahrens sei Deutschland von den Gläubigerländern geradezu gezwungen worden.

Deutschland sei bereit, sowie die Voraussetzungen vorliegen, die Handelsbemühnisse und darüber hinaus die Zollmauern abzubauen. Zu der Kritik an seiner Taktik bei den Reparationsverhand-

lungen richte er an die Nationalsozialisten eine Warnung: „Seien Sie in Ihren Privatunterhaltungen mit ausländischen Politikern etwas vorsichtiger! Es liegt weder im Interesse der Beteiligten, noch ist es im Interesse einer geradlinigen Fortsetzung meiner Außenpolitik wünschenswert, daß das Ausland auf Grund legendweller Schwärzereien hoffen könnte, daß eine nach mir kommende Regierung kompromittierter wäre als ich!“ Ihm, dem Kanzler, liege nur daran, vor der Welt

festzustellen, daß weder diese noch eine andere Regierung in der Reparationsfrage hinter das zurückweichen kann, was er im Januar gesagt habe.

Von ungewöhnlicher Klarheit und taktischer Geschicklichkeit, war der innerpolitische Rechenschaftsbericht des Kanzlers. Die Bedenken, die der Kanzler dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der NSDAP entgegenbrachte, bezogen sich nicht auf dessen Ziele, die weitgehend in dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm des Kabinetts wiederkehrten.

Sie betrafen ausschließlich die Finanzierungsfrage.

die nach Auffassung Brüning von den Nationalsozialisten noch nicht bis zu ihrem eigentlichen kritischen Punkt fortgedacht worden ist. In dem an die Inflation gewöhnten Deutschland kann man inflationistische Tendenzen, die aus einem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm hervorzurufen müßten, nicht an einem beliebigen Punkte abstoppen. Eine solche Finanzierungsquelle droht immer gegen den Willen auch des organisierten Standes weiterzurollen, weil das Schicksal von Hunderttausenden damit verknüpft ist.

*

Abg. Hermann (Wirtsch.-P.) erklärt, daß seine Partei das Misstrauensvotum gegen die Regierung ablehnen werde, läßt aber Kritik an der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik.

Der Reichskommissar für die Osthilfe, Minister Schlaage-Schönungen, ging auf die Beschwerden über die Lage des gewerblichen Mittelstandes im Osthilfsgebiet ein.

Durch das Sicherungsverfahren sei verhindert worden, daß dem deutschen Volke die Ernährungsgrundlage in einem Augenblick schwieriger außenpolitischer Verhandlungen entzogen wurde.

Der Minister erklärte, er habe Anweisung gegeben, daß die Gläubiger bei jeder Sanierung herangezogen werden müßten. Neue Sanierungsanträge dürften nicht mehr gestellt werden. Den Gewerbetreibenden sei die Möglichkeit gegeben, die Entschuldungsbriefe zu diskontieren. Es handele sich um mehr als Umschuldung und Entschuldung, es handele sich um den Beginn der Reorganisierung der Ostwirtschaft.

Abg. Dr. Reiner (DR.) fordert, daß die für die Nachkriegspolitik und für die verlorene Wehrschicksalpolitik verantwortlichen Männer sobald als möglich in der Berichterstattung verschwinden sollten. Der Reichswehrminister dieses Kabinetts ist eine nationale Gefahr und muß fort, besser heute als morgen.

Abg. Domsch (Landw.) nimmt die Minister Schiele und Schlang gegen die Vorwürfe der Wirtschaftspartei in Schutz.

Abg. Henneß (Chr.-Soz.) klagt die Regierung an, daß sie den Kampf gegen Schmutz und Schuld nicht mit der erforderlichen Schärfe durchgeführt habe.

Abg. Hiltz (Soz.) polemisiert gegen die Nationalsozialisten.

Abg. D. Doehring (DR.) begründet den demokristlichen Antrag auf Verbot der sozialdemokratischen Freidenkerorganisationen.

Abg. Abel (Volksnat.) behauptet, die Nationalsozialisten erstreuten sich der Gunst des Franzosen Lardieu; damit sei der Charakter gekennzeichnet.

Abg. Fortune (SNP.) wendet sich gegen die Regierungspolitik und gegen die Haltung der Sozialdemokratischen Partei.

Nach Ausführungen der Abg. Gerek (Landw.) und Grube (Komm.) trat Vertagung auf Donnerstag vormittag ein.

Eine eindrucksvolle Kanzlerrede

(Von unserem Berliner politischen Korrespondenten.)

Die schwierige Lage des Kabinetts, die durch die verunglückte Rede des Reichsinnenministers Groener nicht gerade erleichtert worden ist, wurde durch die Rede Dr. Brüning von neuem geklärt. Auch bei seinen Gegnern gab man unverhohlen zu, daß man es diesmal mit einer besonders wichtigen Bekundung der deutschen Außenpolitik zu tun habe, an der man auch dann nicht vorbeigehen könne, wenn man seine Bedenken nicht zerstreut sehe. Mit besonderem Eifer wurde nach der Kanzlerrede

in allen politischen Parteien die Möglichkeit einer erneuten Fühlungnahme zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten erörtert.

die nach der Dienstagrede des Abgeordneten Göring endgültig erledigt zu sein schien. Auch in nationalsozialistischen Kreisen wird angegeben, daß der Kanzler außerordentlich gemäßigter gesprochen habe und daß in der Außenpolitik seine Forderungen von den Forderungen der nationalen Opposition kaum noch besonders abwichen.

Wichtiger als der Wille ist die Macht

Paris, 12. Mai. (Radio.) Die Reichstagsrede des Reichskanzlers hat in der Pariser Presse einen lebhaften Widerhall gefunden, obgleich vorläufig nur vereinzelte Blätter dazu Stellung nehmen. Diese Stellungnahmen enthalten eine kategorische Absage an die Tribüne- und Abrüstungsforderungen des Reichs-



Frankreichs neuer Präsident

Albert Lebrun, der am Dienstag gewählte neue französische Staatspräsident, mit dem Ministerpräsidenten André Tardieu auf der Triumphfahrt von Versailles nach Paris.

Südliches und Allgemeines

Reise-Erleichterungen nach Oesterreich

Die Verhandlungen zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und der österreichischen Regierung über die Auslösung der in Oesterreich festliegenden deutschen Guthaben durch Behebung des Reiseverkehrs sind zum Abschluß gekommen. Die Neuregelung soll möglichst schon Mitte des Monats in Kraft gesetzt werden und gestattet jedem Deutschen neben den 200 Mark in bar die nichtgenehmigungspflichtige Ausfuhr des Gegenwertes von 500 Mark in Reisechecks, die in den Reisebüros und Banken zu kaufen sind und in jeder österreichischen Postanstalt eingelöst werden. Eine ähnliche Regelung sei für Oesterreicher vorgesehen, die nach Deutschland reisen wollen. (Eine Bestätigung dieser Meldung von amtlicher Stelle liegt noch nicht vor.)

Uebergangs-Bestimmungen für die Erhöhung der Umsatzsteuer

Nach dem Siebenten Teil Kapitel 1 § 4 der Rotverordnung vom 8. Dezember 1931 finden die erhöhten Sätze der Umsatzsteuer nur Anwendung auf Umsätze, bei denen sowohl die Vereinnahmung des Entgelts als auch die Leistung nach dem 31. Dezember 1931 liegen. Diese Uebergangsregelung entspricht einem Gebot der Billigkeit. Ihr Wert wird indessen beträchtlich dadurch eingeschränkt, daß ihre zeitliche Gültigkeit beschränkt ist auf solche Einnahmen, die vor dem 30. Juni 1932 eingingen. Später eingehende Einnahmen unterliegen also auch dann dem Satze von 2 v. H., wenn die Leistung vor dem 31. Dezember 1931 liegt.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks war wegen dieser Regelung beim Reichsminister der Finanzen vorstellig geworden, da in dieser zeitlichen Begrenzung eine außerordentliche Härte für das Handwerk erblickt werden muß. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte beantragt, statt der vorgegebenen Bestimmung, jedem steuerpflichtigen Gewerbetreibenden zu gestatten, daß er von seinen Einnahmen des Jahres 1932 den Teil mit einer Umsatzsteuer von 0,85 Prozent versteuert, der der Höhe der Aufwände laut Inventar und Bilanz nach dem Stande vom 31. Dezember 1931 gleichkommt mit Eingabe vom 30. April d. J. erinnete der Reichsverband des deutschen Handwerks den Reichsminister der Finanzen erneut an seine noch nicht erfolgte Stellungnahme. Der Reichsverband macht darauf aufmerksam, daß eine baldige Entscheidung in der Frage der Uebergangsbestimmungen für die Erhöhung der Umsatzsteuer im wirtschaftlichen Interesse dringend erforderlich erscheint. Nach Lage der Verhältnisse ist gar nicht damit zu rechnen, daß die ab 1. Januar 1932 bestehenden



Mode-Renntag in Berlin

Auf der Grunewald-Rennbahn war der Himmelstagsfesttag Schauplatz einer interessanten Vereinigung von Sport und Mode. Gleichzeitig mit dem reichhaltigen reitlichen Programm konnte man auf den Tribünen und dem Geläuf eine Schau moderner Modeschöpfungen bewundern, die allerdings übertriebenen Luxus, entsprechend dem Zeitcharakter, vermieden. Zahlreiche Vertreter der Diplomatie und hoher deutscher Behörden wohnten den Veranstaltungen bei, die leider nicht vom Wetter begünstigt waren. — Unser Bild zeigt eine nach neuestem Geschmack für die Rennbahn gekleidete Gruppe, Herren und eine Dame.

Forderungen sämtlich bis zum 30. Juni 1932 eingehen. Ein erheblicher Teil wird gerade im Handwerk erst nach diesem Zeitpunkt einzubringen sein. Die Folge davon wäre, daß der Handwerker, der bereits einen erheblichen Zinsverlust erleidet, für diese Beträge auch noch den naturgemäß nicht einkalkulierten erhöhten Umsatzsteuerbetrag aus eigener Tasche leisten muß. Der Reichsminister der Finanzen wird nochmals dringend darum gebeten, dem Antrag des Reichsverbandes baldmöglichst stattzugeben.

gestellt worden, daß sich vielfach die Schalldämpfungsrichtungen der Kraftfahrzeuge, besonders der Motorräder, nicht in Ordnung befinden. Die Polizei wird daher in nächster Zeit die Lärmkontrollen der Kraftfahrzeuge vermehren und verschärfen. Rückwärtsloste Fahrzeugführer müssen damit rechnen, daß ihr Fahrzeug polizeilich in Verwahrung genommen und nötigenfalls vom Befahren öffentlicher Wege ausgeschlossen wird. Außerdem werden besonders rückwärtsloste Kraftfahrzeugführer bestraft werden.

g8. Schweinezählung. Am 1. Juni findet in Sachsen eine Zählung der Schweine und nichtbeschaupflichtigen Hauschlächtungen von Ferkeln statt. Mit der Zählung ist eine Ermittlung der Ferkeltermine verbunden, die den Zweck verfolgt, Unterlagen über die Schwankungen in der Milchmilklieferung zu gewinnen, die durch die verschiedene jahreszeitliche Verteilung der Räubergebürten veranlaßt werden.

g8. Bekämpfung der Kirschfruchtfliege. Das Wirtschaftsministerium hat unter dem 9. Mai eine Verordnung zur Bekämpfung der Kirschfruchtfliege erlassen, die in den letzten Jahren in verschiedenen Kirschpflanzungen in Sachsen festgestellt worden ist. Da die von der Kirschmade befallenen Früchte für den Genuß und den Verkauf untauglich werden, muß die weitere Ausbreitung des Schädlings im Interesse des heimischen Obstbaus unter allen Umständen verhütet werden. Die Amtshaupt-

mannschaften und die Gemeinden, denen die Geschäfte der unteren Verwaltungsbehörde voll übertragen sind, werden aufgefordert, im Einvernehmen mit dem Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Die Bekämpfungsmaßnahmen müssen bereits vor der beginnenden Kirschreife getroffen werden.

g8. Gedruckte einfache Pfingstkarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den sogenannten Absenderangaben noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die Gebühr beträgt im innerdeutschen Verkehr sowie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Oesterreich für einfache Karten 3 Pfg., für Karten im offenen Umschlag bis 20 Gramm 4 Pfg.

g8. Der Sommerfahrplan auf den Reichsbahn- und Kraftverkehrslinien tritt in diesem Jahre erst am Sonntag, dem 22. Mai, in Kraft. Wiederholte Anfragen veranlassen zu dem Hinweis, daß der Pfingstverkehr noch im Rahmen des Winterfahrplans durchgeführt wird.

Haben Sie schon einmal eine blühende Aloëpflanze gesehen?

Gewiß nicht, denn in unserem Klima ist es eine große Seltenheit, wenn ein Aloëstod mit Blüten erfreut. Polizeiführer Schindler-Leubens ist der glückliche Besitzer einer blühenden Aloëpflanze. Die Pflanze hat mit Blüte eine Größe von 120 cm, obwohl sie erst im Herbst 1928 gepflanzt worden ist. Nahezu vier Wochen währte es, bevor der lange Blütenstengel seine richtige Höhe erreicht hatte und die Blüte sich entfalten konnte. Diese „botanische Seltenheit in der Polizeiwache“ findet selbstverständlich bei Blumenfreunden und Fachleuten größte Beachtung. Aloë stammt aus dem tropischen



Afrika und ist bei uns als Zierpflanze kultiviert worden, wovon es etwa 200 verschiedene Sorten gibt. Bekanntlich wird der Saft der Pflanze als Arzneimittel verwendet.



Ein seltner Schnappschuß: Sickernde Bismarckratte am Weseniguser

g8. Die Steuerfreiheit von Neubauten. Wie wir erfahren, nahm der Rechtsausschuß des Landtages gestern die Vorlage über die dritte Milderung des Gesetzes über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsbauten mit einer kleinen Milderung an. Danach wird die Grundsteuerfreiheit gewisser Neubauten um zwei Jahre verlängert.

g8. Wegen den übermäßigen Elektroärm. Surzelt werden, wie in jedem Frühjahr, zahlreiche Kraftfahrzeuge polizeilich wieder zugelassen, die während des Winters abgemeldet waren. Die Fahrer belästigen nicht selten die Allgemeinheit durch übermäßigen Lärm, der dadurch verursacht wird, daß ein Teil der Fahrer längere Zeit kein Fahrzeug mehr gelenkt hat und daher mit dem Fahrzeug nicht mehr umzugehen versteht. Es ist aber auch fest-



Jeder merkt

die Qualitäts-Unterschiede der verschiedenen Zigaretten-Marken.

Diese Kenntnis ist die Ursache des Erfolges der Bulgaria-Zigaretten.

Das ist auch der Grund der stürmischen Aufnahme unserer;

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg.

mit Sport-Photos

Aus aller Welt

85. Geburtstag eines Mitschülers Hindenburgs. Der letzte Mitschüler des Reichspräsidenten aus seiner ersten Schulzeit auf der Evangelischen Bürgerschule in Glogau und auf dem Glogauer Gymnasium bis zur Quarta, der Rentner Paul Müller in Glogau, feierte seinen 85. Geburtstag. Müller war Besitzer einer der ersten Zuckerrübenfabriken in Schlesien.

Autounfall des Berliner türkischen Votschafters. Am Bahnhof Legefeld, zwischen Weimar und Bad Berka, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Berliner Kraftwagen fuhr in einer Kurve in den Straßengraben und überschlug sich. Die vier Insassen wurden unter dem Wagen begraben und erlitten schwere Verletzungen. Bei den Verletzten handelt es sich um den Berliner türkischen Generalkonsul Dr. Menzing, dessen Frau und Tochter, sowie um den türkischen Votschafter in Berlin, Remaleddin Sami Pascha. Der türkische Votschafter erlitt einen Schädelbruch und Frau und Fräulein Menzing haben ebenfalls schwere Verletzungen erlitten.

Einen grausigen Tod erlitt ein Kohlendieb, der im Ruhrgebiet auf einen fahrenden Kohlenzug gesprungen und von einem hochbeladenen Waggon Kohlen heruntergeworfen wurde; es entging ihm, daß der Zug sich einer Brücke näherte, so daß ihm beim Passieren der Brücke der Kopf zerquetscht wurde.

vor 19 Jahren sind in der Nähe sechs Personen ertrunken, von denen der See nicht eine einzige wieder herausgab.

Auf das Konto des Prinzen von Wales. Der Prinz von Wales erhält an jedem Monatsersten von einem Unbekannten aus Deutschland 100 Mark überwiesen. Der Absender wohnt in Hamburg. Die Summe wird seit 14 Jahren, also seit Kriegsende, gezahlt und der Prinz von Wales hat auf diese Weise bereits 18.000 Mark erhalten, die er allerdings für wohltätige Zwecke verwendet. Der Fall ist einigermaßen rätselhaft. Nun sollte man meinen, der Prinz von Wales ließe einmal durch die Hamburger Polizei dem unbekanntem Absender nachforschen, um diesen Zuwendungen ein Ende zu machen. Aber der Prinz denkt nicht daran. Man kann so wohlhabend sein wie man will, — Geld zurückweisen, das tun in Europa heute nur noch die wenigsten Leute.

Lautsprecher als Friedensvermittler. Einen großen Erfolg haben die Engländer mit einer neuartigen Methode der Kriegsbekämpfung erzielt. Bei der Bekämpfung ausländischer Kurdenstämme rüsteten sie einige Flugzeuge mit Lautsprechern aus, vermittelte derer sie die Aufforderungen in kurdischer Sprache aufordneten, den Kampf aufzugeben. Wie verlautet, haben die Kurden dieser freundlichen Aufforderung Folge geleistet.

Frankreich schiebt Russenfamilie nach Deutschland ab. Am Mittwoch traf an der Saargrenze in der Ortschaft Taben eine

Nach der Ermordung des französischen Staatspräsidenten durch den Russen Gorkulow wurden die Leute ohne Grund und Ursache plötzlich aufgefordert, Frankreich zu verlassen. Sie hatten nicht einmal Zeit, ihr Hab und Gut mitzunehmen. Es besteht die Möglichkeit, daß noch weitere Ausgewiesene an der deutsch-französischen Grenze eintreffen.

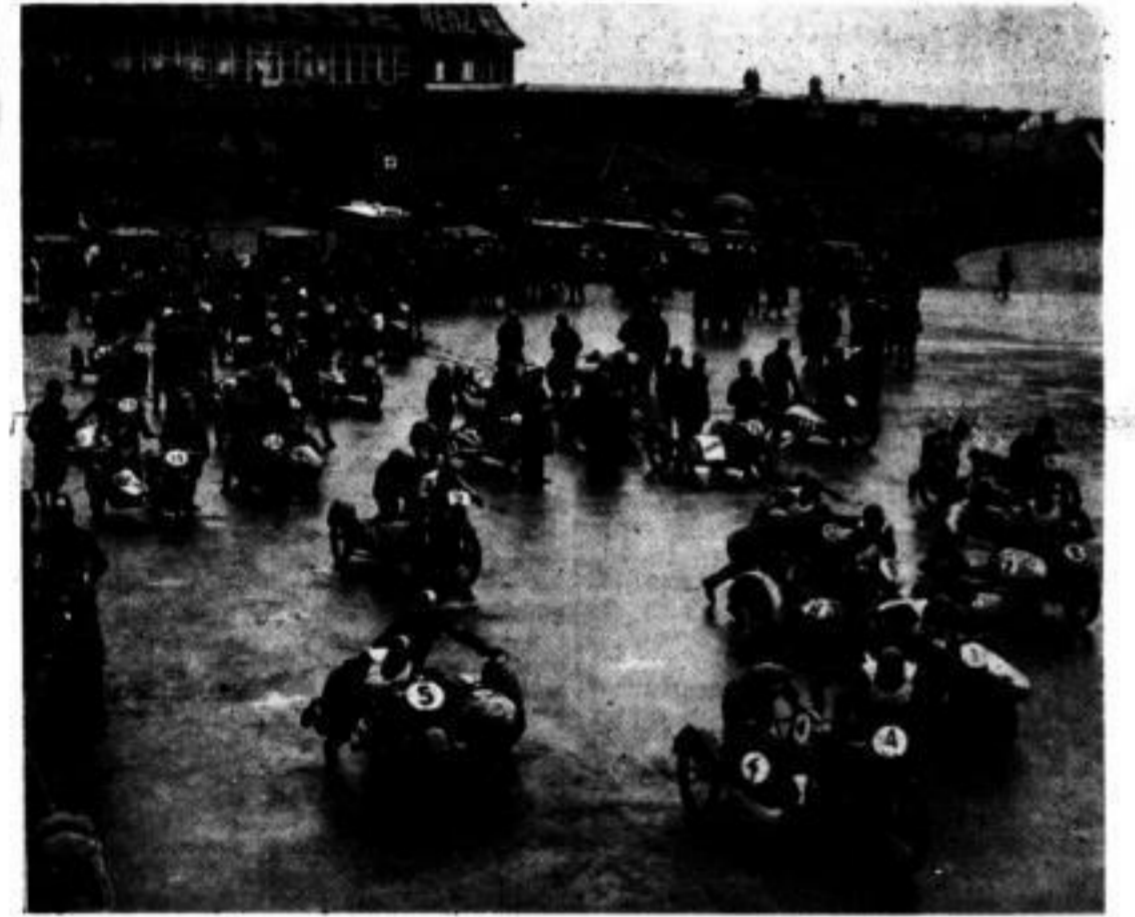
Der dänische Schlächterstreik beendet. Der dänische Schlächterstreik ist am Mittwoch beigelegt worden. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen. Die Ausfuhr soll unmittelbar nach Pfingsten wieder beginnen.

Schwerer Unfall beim Landungsversuch der Akron. Bei dem Landungsversuch des amerikanischen Riesenluftschiffes im Camp Kearney ereignete sich ein schwerer Unfall. Drei Mitglieder der Haltemannschaft wurden an den Landeseilen in die Höhe gezogen, als sich das Luftschiff kurz nach dem Festmachen vom Ankermast löste. Zwei von ihnen stürzten aus beträchtlicher Höhe ab. Sie waren sofort tot. Der dritte konnte von der Bejagung in eine Gondel gezogen werden.

Hilfe für Hancock unterwegs. Für den englischen Forscher, Oberst Hancock, der sich angeblich als Gefangener in den Händen weißer Indianer im brasilianischen Urwald befindet, ist am Dienstag nachmittag eine Hilfsexpedition aus Diamantina in Brasilien aufgebrochen. Die Expedition wird geleitet von dem Farmer Rattin, der seinerzeit behauptet hatte, Hancock im Urwald gesehen zu haben und von ihm zu seiner Rettung aufgefordert zu sein. Obwohl der Bericht Rattins ziemlich unwahrscheinlich klang, wurden ihm von dem englischen Konsul in Rio de Janeiro Mittel zur Rettungs Expedition zur Verfügung gestellt. Die Expedition marschiert zu Fuß durch den Urwald, den Rattin, ein Orkideenjäger von Ruf, sehr genau kennt. Rattin hofft, in vier Monaten mit Hancock wieder zurück zu sein.



Kavallerie-General von Gebfattel
In Linz a. d. Donau starb im Alter von 78 Jahren der bayerische General der Kavallerie a. D., Freiherr Konstantin von Gebfattel. Er hatte eine glänzende Karriere gemacht, er trat 1872 ins bayerische Ulanen-Regiment ein, war später zur Kriegsakademie kommandiert, führte 1899 als Kommandeur das 5. Chevallerie-Regiment, befehligte hernach die 1. Bayerische Kavallerie-Brigade und schied 1912 als General der Kavallerie und Inspekteur der Bayerischen Kavallerie aus dem Dienst. Später hat sich der General viel politisch betätigt; er war zuletzt 2. Vorsitzender des Alldeutschen Verbandes, mußte sich dann aber wegen seiner stark geschwächten Gesundheit zurückziehen. — Eine Aufnahme des Generals vor seinem bayerischen Wohnsitz.



Internationale Motorradrennen auf der Hous

Am Sonntag wurden die Internationalen Motorrad-Rennen auf der Hous in Berlin ausgetragen, die trotz schlechten Wetters ihre Anziehungskraft wieder einmal auf ein schaulustiges Publikum ausübten. — Start der Seitenwagenmaschinen unter 1000 ccm.

Ein Fuhrwerk vom D-Zug erfasst. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Bad Sassendorf überfuhr der Leipziger D-Zug am Bahnübergang nach Soest ein Landfuhrwerk. Der Schrankenwärter hatte die Schranke nicht geschlossen. Die Pferde hatten das Gleis bereits überschritten, als der D-Zug heranbrauste, den Wagen erfasste und völlig zertrümmerte. Der Landwirt konnte sich noch im letzten Augenblick durch Abspringen retten. Die beiden in dem Wagen sitzenden Knechte wurden von der Lokomotive erfasst. Einer war sofort tot, der andere starb im Krankenhaus.

neunköpfige russische Familie ein, die aus Frankreich ausgewiesen worden ist und über die Saargrenze abgeschoben wurde. Es handelt sich um ein Ehepaar, fünf Kinder und die Großeltern. Die Leute sind völlig mittellos. Die Landjäger nahmen sich ihrer sofort an. Die Familie war vor mehreren Jahren aus Rußland nach Frankreich ausgewandert und hatte in der Nähe von Paris Arbeit gefunden.

Drei Paddler ertrunken. Im Ammersee sind, wie erst jetzt festgestellt wurde, am Wochenende drei Paddler aus München ertrunken. Es handelt sich um den Schuhmacher Braunstein und dessen Bruder Otto und um die Hausangestellte Fendt, die mit einem der beiden verlobt war. Sie wurden von einem Südweststurm überrascht, in dem ihre beiden Boote, ein Ein- und ein Zweifüßer, kenterten. Die Leichen sind noch nicht geborgen. Die drei Paddler wollten trotz Warnung vor einem Gewitter von Herrsching nach Dießen über den Ammersee fahren. Am Sonntag früh wurde dann ein herrenloses Ein- fußerboot angetrieben. Am Dienstag be- sichtigte der Vater der Brüder das Boot und erkannte es als Besitz seiner Söhne. Man nimmt an, daß sich alle drei Personen an den fehlenden Zweifüßer klammerten und daß dieser mit ihnen unter- ging. Ob die Leichen jemals geborgen werden können, ist fraglich, denn bereits

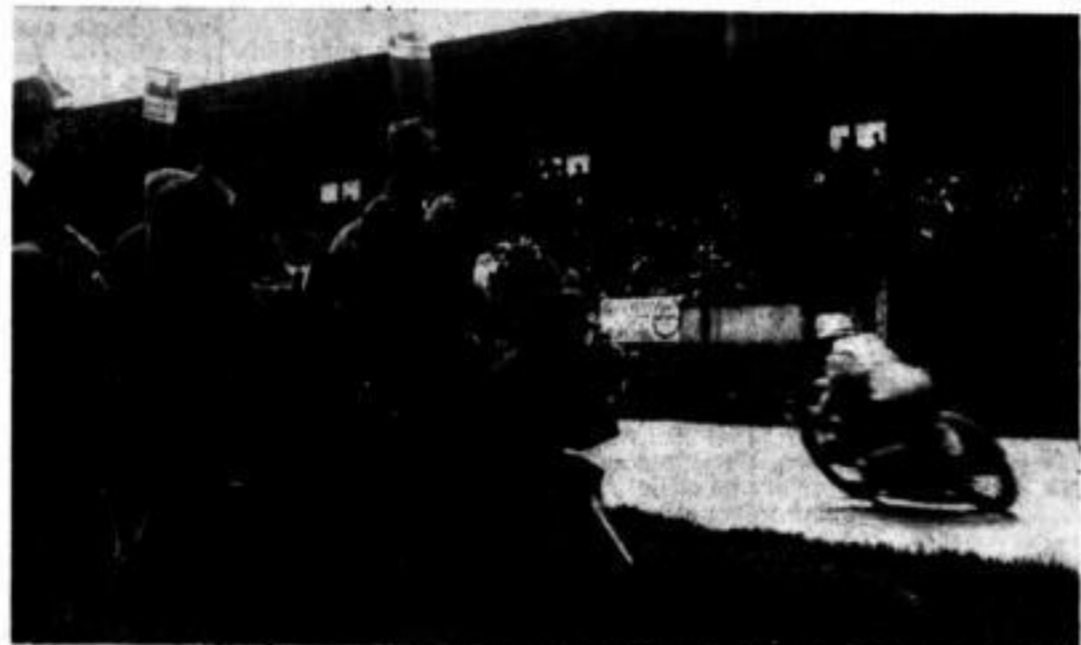
Aus dem Gerichtssaale

Das Urteil im Großenhainer Aufrühr-Prozess.

Gegen sieben Reichsbannerleute, die sich Ende April an schweren Ausschreitungen in Großenhain beteiligt hatten, wurde am Mittwoch in der 6. Stunde nach vierstündiger Verhandlung das Urteil gefällt. Der Vorsitzende des Dresdner Schnellgerichts, Amtsgerichtsdirektor Dr. Koch, verkündete folgende Strafen: Gegen den Angeklagten Wolf wegen einfachen Landfriedensbruchs 6 Monate Gefängnis, Köhler wegen einfachen Landfriedensbruchs 6 Monate Gefängnis, Keil wegen schweren Landfriedensbruchs 1 Jahr Zuchthaus, Lehmann wegen schweren Landfriedensbruchs und Rädelsführerschaft 1 Jahr Zuchthaus, Köhler wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung sowie Vergehens nach § 2 Abs. 1 Ziffer 2 der Rotverordnung vom 28. März, 1931 und § 3 des Waffennißbrauchsgesetzes 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, Kurt Perling wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung und Vergehens gegen § 3 des Waffennißbrauchsgesetzes zwei Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und gegen dessen Bruder Georg Perling wegen einfachen Landfriedensbruchs 6 Monate Gefängnis. Sämtlichen Verurteilten wurde eine Woche Untersuchungshaft angerechnet.

Der Oberstaatsanwalt im Elklareprozeß.

Nach fast siebenmonatiger Verhandlungsbauer begannen am Mittwoch im Berliner Elklareprozeß unter großer Spannung des Publikums die Plädoyers der Angeklagten.



Wiese-Hannover, der Held des Tages, der auf 2000 m die schnellste Zeit fuhr, rast im 160-Kilometer-Tempo an den Pressephotographen vorbei dem Siege entgegen.

Spielplan der Dresdner Theater

- Opernhaus**
Freitag (1/2-11): Götterdämmerung. Kiker Anrecht. W.B. Or. 1: 1-400, 8501-8800, 10501-10600.
- Schauspielhaus**
Freitag (1/2-11): Götterdämmerung. Anrecht. W.B. Or. 1: 5501-5800, Or. 2: 1-50.
- Die Komödie**
Freitag (1/2-9): Der Mann mit den grauen Schläfen. W.B.: 2886-2895, W.B. Or. 1: 7001-7100.
- Residenz-Theater**
Täglich 8 Uhr Sommeroperette.
- Central-Theater**
Freitag bis Montag Gastspiel Fritz Schulz.
Freitag (8): Liebling adieu. W.B.: 4001-4100.

Sport-Nachrichten

Fußball

Dresdner Sport-Club schlägt Spielvereinigung 10:0 (6:0). Einen ganz überlegenen Sieg trug die Fußballmannschaft des S.C. am Mittwoch gegen die Spielvereinigung davon. Am völlig einseitigen Spiel siegte der D.S.C. mit 10:0 (6:0). Die Tore erzielten Hofmann (6), Schloffer (3) und Müller.

Handball

Am 1. Pfingstfesttag, nachmittags 3 Uhr, empfängt der S.C. 04 Freitag den Turnverein Bernsdorf zum Rückspiel auf eigenem Plage. Da im ersten Spiel die Freitaler, die mit ihrer kompletten Reserve in Bernsdorf weilten, eine glatte 7:5-Niederlage einstecken mußten, so ist diesmal mit einem besonders interessanten Spiel zu rechnen, da von den Freitalern eine kombinierte Elf gestellt wird.

Dresdner Sport-Club gegen VfL Reichsbahn 8:8. Die Handballmannschaft des D.S.C. spielte am Mittwoch gegen den VfL Reichsbahn und siegte nur knapp mit 8:8.

Radsfahren

Sawall überlegener Sieger im Großen Maier-Preis

Der Start der deutschen Flieger-Nationalmannschaft.

Die Dresdner Abendradrennen am Mittwoch waren trotz des guten in Aussicht stehenden Sports nur von knapp 5000 Zuschauern besucht. Die Dauerrennen wurden von Sawall, Kremer, Hille, Dederichs, dem Spanier Prieto und dem Dresdner Maidorn bestritten. Im Großen Maier-Preis über 75 Kilometer war Sawall der überlegene Fahrer des gelassenen Feldes. Er nahm bereits nach dem 6. Kilometer die Spitze und legte, ohne jemals ernstlich in Gefahr zu kommen, in der hervorragenden Zeit von 59:31,6. Am besten zu ihm hielten sich Hille und Dederichs, die in der gleichen Runde endeten, während Kremer diesmal enttäuscht und mit 500 Metern im Rückstand den vierten Platz belegte. Recht gut gefiel die Fahrweise des Spaniers Prieto, während der Dresdner Maidorn Runde auf Runde einbüßte und weit abgeschlagen endete. Die beiden Verfolgungsrennen über 10 Kilometer gewannen Prieto gegen Dederichs und Maidorn, sowie Sawall gegen Hille und Kremer. Im Gesamtergebnis siegte Sawall mit 15 Punkten vor Hille, Dederichs, Kremer, Prieto und Maidorn.

In den Fliegerrennen startete die deutsche Nationalmannschaft, in der Richter-Röll, Merkens-Röll und Treder-Berlin sich nicht behaupten konnten, da sie in den Zwischenläufen ausschieden. Für sie traten Gols-Berlin, Rohlfhard-Weipzig und Merklewicz-Berlin neue ein. Den Endlauf der Deutschen gewann Gols-Berlin, dem ein überraschender Ausreißer gelang, vor Dachs-Berlin, Frach-Breslau und Gangel-Berlin. Im Endlauf der Zweiten siegte Merklewicz-Berlin vor Röther-Dannover, Rohlfhard-Weipzig und Stod-Charlottenburg und im Endlauf der Dritten placierte sich Erdmann-Berlin vor Einsiedel-Altenburg, Geride-Dannover und Walter-Weipzig. Diese Fahrer bilden die neue Nationalmannschaft, davon Geride und Walter als Ersatzleute.

Ergebnisse: Dauerrennen: Großer Maierpreis über 75 Kilometer: 1. Sawall 59:31,6, 12 Punkte; 2. Hille 240 Meter zurück, 10 Punkte; 3. Dederichs 380 Meter zurück, 8 Punkte; 4. Kremer 590 Meter zurück, 6 Punkte; 5. Prieto 1800 Meter zurück, 4 Punkte; 6. Maidorn 7800 Meter zurück, 2 Punkte; Verfolgungsrennen über 10 Kilometer: 1. Lauf: 1. Prieto 7:48,4, 3 Punkte; 2. Dederichs 2 Punkte; 3. Maidorn 1 Punkt; 2. Lauf: 1. Sawall 7:25,8, 3 Punkte; 2. Hille 2 Punkte; 3. Kremer 1 Punkt; Gesamtergebnis: 1. Sawall 15 Punkte; 2. Hille 12 Punkte; 3. Dederichs 10 Punkte; 4. Kremer 7 Punkte; 5. Prieto 7 Punkte; 6. Maidorn 3 Punkte. — Fliegerrennen: Endlauf der Ersten: 1. Gols-Berlin; 2. Dachs-Berlin; 3. Frach-Breslau; 4. Gangel-Berlin; Endlauf der Zweiten: 1. Merklewicz-Berlin; 2. Röther-Dannover; 3. Rohlfhard-Weipzig; 4. Stod-Charlottenburg; Endlauf der Dritten: 1. Erdmann-Berlin; 2. Einsiedel-Altenburg; 3. Geride-Dannover; 4. Walter-Weipzig. Punktwertung der bisherigen Rennen der Nationalmannschaft: 1. Dachs-Berlin 42 Punkte; 2. Frach-Breslau 41 Punkte; 3. Gangel-Berlin 33 Punkte; 4. Richter-Röll 31 Punkte; 5. Rohlfhard-Weipzig 19 Punkte; 6. Geride-Dannover 17 Punkte; 7. Einsiedel-Altenburg 17 Punkte; 8. Erdmann-Berlin 17 Punkte; 9. Merkens-Röll 17 Punkte; 10. Röther-Dannover 14 Punkte.

Pfingst-Treffen der Sächsischen Turnerjugend

Brüder und Schwestern im deutschen Land, ihr in den Schächten und an den Maschinen, hinter dem Schraubstock, am laufenden Band, ihr ohne Arbeit mit dorrender Hand: Stehet zu uns, wir wollen dienen und schaffen am Volke!

Wir binden die Herzen und Hände zusammen und werden die Wolke am deutschen Himmel mit Blut überflammen."

So hallt der Ruf des Kreisjugendausschusses der Sächsischen Turnerschaft ins Land hinaus an die Jungen und Mädel der Sächsischen Turnerjugend —, und sie werden zu Tausenden kommen zum Kreisjugendtreffen, das im Turgau Ostgebirge in Grillenburg

zum Pfingstfest abgehalten wird.

Neben der Jugend find auch alle die herzlich willkommen, die guten Willens sind, an der Arbeit am heranwachsenden

Turnergeschlecht teilzunehmen, an den Pfingsttagen im deutschen Wald Freistunden mitzuerleben und neue Kräfte daraus zu schöpfen. Und im Willkommengruß des Kreisjugendausschusses heißt es: „Turnerjugendpflege ist Mitarbeit an der Heranbildung einer frohen, körperlich leistungsfähigen, sittlich tüchtigen, von Gemeinnut und Gemeingeist, Heimat- und Vaterlandsliebe erfüllten Jugend. Sie will die Erziehungstätigkeit der Eltern und Schule, der Dienst- und Lehrherren unterstützen, ergänzen und weiterführen. Zur Mitwirkung sind alle berufen, die ein Herz für die Jugend haben und deren Erziehung und vaterländischen Geist zu fördern bereit in der Lage sind.“

Bereits

am Sonnabend

Letzte Meldungen

Vortrag Brüning's beim Reichspräsidenten
Berlin, 12. Mai (Radio). Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichslanzler Dr. Brüning zum Vortrag.

Annahme des Schuldenstilgungsgesetzes im Reichstag.

Berlin, 12. Mai (Radio). Bei der Abstimmung im Reichstag über das Schuldenstilgungs-gesetz wurde zunächst der § 8, der die Kreditemächtigung enthält, in namentlicher Abstimmung mit 283 gegen 256 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Darauf wurde das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 287 gegen 250 Stimmen angenommen.

Zwischenfall im Reichstag. — Sitzung unterbrochen.

Berlin, 12. Mai (Radio). Unmittelbar, nachdem Reichspräsident Lohbe das Ergebnis der Abstimmung bekanntgegeben hatte, ereignete sich ein Zwischenfall, der zur Unterbrechung der Sitzung führte. Präsident Lohbe teilte mit, daß ein als Gast anwesender Journalist im Reichstagsrestaurant von Abgeordneten und Nichtabgeordneten überfallen und geschlagen worden sei. Er habe Anweisung gegeben, daß die Kriminalpolizei die zu ermittelnden Täter, ganz gleich ob sie dem Hause angehören oder nicht, festnehme. Bei dieser Mitteilung entstand im ganzen Hause größte Unruhe, die dem Präsidenten Veranlassung gab, die Sitzung für eine halbe Stunde zu unterbrechen.

Die Schlägereien im Reichstagsrestaurant und in den Wandelgängen.

Berlin, 12. Mai (Radio). Heute mittag kam es während der Abstimmungen im Reichstag — wie oben gemeldet — außerhalb des Sitzungssaales zu Tumulten und Schlägereien. Nach den vorläufigen Ermittlungen entstand die Prügelei im Reichstagsrestaurant. Dort sah der Journalist Dr. Helmut Klotz, der früher dem Nationalsozialisten nahestand und jetzt sich als Redner in Kreisen des Reichsbanners betätigt. Klotz ist der Verfasser einer Broschüre über eine Reihe führender Nationalsozialisten, u. a. über den Hauptmann Köhm. Klotz soll im Reichstagsrestaurant im Verlauf von Auseinandersetzungen von einigen Nationalsozialisten tätlich angegriffen worden sein. Köhmer und Abgeordnete drängten die Nationalsozialisten aus dem Restaurant heraus. Klotz ging dann in die Wandelgänge und wollte in den Umgängen auf der rechten die Täter feststellen. Hierbei kam es erneut zwischen ihm und Nationalsozialisten zu Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß Klotz gewaltsam aus den Umgängen gedrängt wurde. Auch in der Präsidentenvorhalle soll Klotz erneut angegriffen worden sein.

Der Reichstagsrat des Reichstages trat zusammen, um sich mit dem Vorfall zu beschäftigen.

Klotz bezeichnet den Hauptangreifer.

Berlin, 12. Mai (Radio). Nachdem Präsident Lohbe von der Schlägerei im Reichstag Kenntnis erhalten hatte, gab er Anweisung, daß der Journalist Dr. Klotz in den Sitzungssaal hineingeführt werde, um festzustellen, ob sich einer der Angreifer unter den Abgeordneten befindet. Dr. Klotz bezeichnet den nationalsozialistischen Abgeordneten Heines als den Hauptangreifer.

Wachung darf weiterregieren!

30 Stimmen Mehrheit

Nach dreiviertelstündiger Unterbrechung wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Lohbe teilt mit, daß die Vorkommnisse, die bedauerlicherweise zur Unterbrechung der Sitzung geführt hätten, Gegenstand einer Beratung im Reichstagsrat gewesen seien. Der Reichstagsrat habe sich dahin geäußert, daß die an dem Zwischenfall Beteiligten im Reichstagsgebäude zwecks Feststellung des Tatbestandes vernommen werden sollen. Angesichts der erregten Stimmung im Saale bittet der Präsident die Abgeordneten, die Ruhe zu bewahren, um die weiteren Verhandlungen zu ermöglichen.

Darauf nehmen die Abstimmungen ihren Fortgang.

wird das Zeltlager unter der Leitung von Gaujugendwart Kaulisch-Leipzig errichtet. Auch Ortsunterkünfte werden bezogen. Auf der großen Wiesenfläche wird Gaujugendwart Kaulisch-Dresden einen Singabend leiten. Eine Abendfeier am Lagerfeuer wird alle vereinen, die schon am Pfingstsonnabend kommen konnten.

Am Pfingstmorgen
werden Geländekäufe durchgeführt, während welcher Zeit die Jungen und Mädel ein-treffen, die erst am Festsonntag kommen können.

Um 9 Uhr wird Ernst Hättig im großen Ring die Morgenfeier gestalten, nach der die Teilnehmer — nach Gauen geordnet, die Mädel für sich — zu dem Stellplatz der Wettkämpfe marschieren.

Als Wettkampf werden durchgeführt: Für Jugendturner ein Dreikampf als Mannschafsturnen, eingeteilt in die Jahresklassen

Freitag (8): Riedling abden. 88.: 4091—4120, 1916/18 als Unterklasse und 1915 und früher Geborene als Oberstufe. An Wettkampforten sind festgelegt: 1. Weit-sprung fortlaufend, d. h. die Nieder-sprungstelle des einen ist die Absprung-stelle des folgenden Turners; 2. Steinhoch: fortlaufend wie der Sprung (Feld-rein); 3. Vordestaffel je 100 Meter. Für Jugendturnerinnen: Dreikampf als Einzel-kampf: 1. 75-Meter-Lauf, 2. Schlußweit-sprung ohne Anlauf, 3. Kugelstoß. Dabei laufen die Mädchen zuerst über die Wiese. Wer ein Fährchen erhascht, wird Siegerin. Die Mädchen mit den Fährchen treten dann zum Schlußweit-sprung an, und die Besten messen die Kraft noch im Kugelstoßen oder im Stoßen des Feldsteines. Sieger und Siegerinnen erhalten Eichen-sträußchen, Mannschaften Urkunden.

Die Arbeit des Nachmittags beginnt mit allgemeinen unorbereiteten Freiübungen, denen sich Volkstänze und Spiele anschließen.

Den Abschluß des Festes bildet der Aufmarsch der Gauen um den Flaggenmast.

Nach dem fröhlichen Treiben des Tages gilt es nun, eine herzhafte Schlußfeier zu halten, und in das Hauschen des deutschen Waldes werden sich die Kinder der jungen Menschen mischen.

Der Pfingstmontag ist für Wanderungen freigehalten

(Tharandt, Landberg, Talsperren Klingenberg und Lehnwähe, Frauenstein).

Die Woche nach dem Pfingstfest schließt sich an das Kreisjugendtreffen eine

Wald- und Zeltlager-Schulungswoche in Grillenburg

an. Leiter ist Paul Lorenz-Chemnitz. Die Unterbringung erfolgt für die Jungen in Zelten und für die Mädel in der Jugendherberge. Die Schulungswoche steht unter dem Leitgedanken „Heimatkunde“.

an. Leiter ist Paul Lorenz-Chemnitz. Die Unterbringung erfolgt für die Jungen in Zelten und für die Mädel in der Jugendherberge. Die Schulungswoche steht unter dem Leitgedanken „Heimatkunde“.

Rennen zu Dresden

Die mit 38 500 Mark Preisen ausgestatteten Rennen des Dresdner Rennvereins am Pfingst-Sonntag und -Dienstag, die ausschließlich dem Flachrennsport vorbehalten sind, werden nach den bis jetzt vorliegenden Verfügungen der Ställe die gewohnte gute Besetzung finden und somit interessanten Sport bringen. Vorläufig folgen folgende Stallanordnungen vor:

- A. Lühof: Fingstiller, Nachbuda.
- G. Arnulf: Glückstern, Courtisane, Nordseerl.
- A. v. Borde: Redina, Lotchen, Laubnessel, Schwarzwachtel.
- G. v. Buske: Diantus, Edelknabe, Grenadier, Herodias, Ljander, Silberreit, Reichstag.
- G. v. Cooter: Maximilian.
- A. Adler: Feldwibel, Bergschmetzler.
- G. Keller: Meeremädchen, Viskol, Virulin, Garde.
- V. Fried: Jffegheim.
- J. Gaida: Karich (D. Schmidt).
- A. v. Herder: Tantris.
- A. Koch: Wilfried.
- H. Goralek: Lucomedes, Sonnenlaube, Konflikt, Garibaldi, Priester, Chinafreude.
- A. Suka: Trianon.
- G. Jensch: Altemberg, Altemstein.
- H. Vude: Tenor, Saus, Ritterkrone.
- H. Michael: Musketier.
- H. Mills: Mowata, Wigbert, Oktade.
- A. Rast: Prellstein.
- J. Koval: Fernländer, Jarentochter.
- H. Diezlik: Pale, Tiranos, Rasedonier, Gonestus.
- A. Reith: Genivi, Fredrich.
- H. Rosak: Puppe, Randlosse.
- H. Reberger: Krautjunfer.
- H. Scheffer: Fahrt, Fatime.
- H. Th. Schläpfe: Groll.
- H. Scholz: Elpi, Auch einer, Dominikaner, Manitoba.

Wo bleibt der Kunde?

Wir stehen mitten in der Zeit, in der normalerweise in allen Familien die Frage des überaus notwendigen Frühjahrsreinkaufs gestellt wird und zum mindesten in der gesamten Bekleidungsindustrie eine saisonmäßige Konjunktur einsetzt. Gewiß haben wir auch in diesem Frühjahr eine gewisse Geschäftsbelebung in den Spinnereien und in der Kunstseidenindustrie zu verzeichnen. Sie bleibt jedoch weit hinter dem Ausmaß der vergangenen Jahre zurück. Ist die geringe Geschäftsbelebung nun einzig und allein eine Folge der gesunkenen Kaufkraft, oder spielt nicht vielmehr auch die Kaufkraft dabei eine mindestens ebenso große Rolle?

Solange die Finanzlage des Käufers besteht, daß der Rückgang der Preise seine Fortschuna findet, wird die Zurückhaltung des Käufers nicht schwinden. Es muß daher als eine der vorordentlichsten Aufgaben der Wirtschaft bezeichnet werden, dieser Finanzlage dadurch zu begegnen, daß sie ihrerseits alles tut, um eine gewisse Stabilität des Preisstandes für die nächste Zukunft zu sichern. Mit Recht ist ganz besonders aus Einzelhandelskreisen darauf hingewiesen worden, daß die Senkung von Löhnen und Gehältern automatisch zu einem weiteren Sinken der Kaufkraft führt. Es ist daher zu begrüßen, daß gerade in der letzten Zeit viele Stimmen aus Industrie und Wirtschaft der Auffassung Ausdruck geben, daß man nunmehr die Grenze der Gehalts- und Lohnsenkung erreicht habe. Diese Auffassung wurde durch die Reichsregierung und das Reichsarbeitsministerium in ihren Verlautbarungen zum Ausdruck gebracht, daß bis auf eine in einzelnen Wirtschaftszweigen vielleicht noch notwendige Ausbesserung der Löhne und Gehälter, für die Gesamtheit aber „Ein- und Lohn- und Gehaltsberichtigungen sein müsse.“